

Die Sonne

16. März
Gute Nachbarschaft . . .

Die Nachrichten, daß die Vereinigten Staaten ihre diplomatischen Beziehungen zu Argentinien abgebrochen haben, leidet unsere Aufmerksamkeit erneut auf jenen Staat im Süden des amerikanischen Kontinents, der wegen seiner selbständigen Politik dem Dollar-Imperialismus schon seit längerer Zeit ein Wegesand war. Ein Volk aus dem überlichen Kulturkreis zugehörigen Südamerika vertreten die Argentinier noch am meisten den spanischen Menschen in seiner stolzen und aufrechten Haltung und seinem Willen zur absoluten Unabhängigkeit. Auch wirtschaftlich ist der Staat schon immer recht selbständig gewesen. Durch seine engen Handelsbeziehungen mit England war dann allerdings im Laufe der Zeit eine starke wirtschaftliche Verflechtung mit dem Empire entstanden. Die riesigen Kapitalanlagen im „sechsten Dominion“, wie die Engländer das Land nannten, stellten zu Zeiten des Höhepunktes der englischen Wirtschaft ein sehr starkes Gegengewicht dar. Erst mit dem Niedergang der englischen Macht in den letzten Jahrzehnten glaubten die USA ihre Ziele leichter verwirklichen zu können. Besonders nachdem der Fall Argentinien vor den Augen des USA-Dollars zu spannen. Die lange argentinische Küste reizte ihn zur Anlage von Stützpunkten, um seinem Ziel, den Atlantik in ein amerikanisches Meer zu verwandeln, näherzukommen. Die Oelorkoneen Patagoniens, der Weizen und das Fleisch der Pampas, die Wolle des Südens sollten der Wirtschaftsdiktatur der Wallstreet dienbar gemacht werden.

Unter dem Deckmantel der „guten Nachbarschaft“ begann nun auch das Kesselfeiben gegen Argentinien, das die übrigen südamerikanischen Staaten bereits mehr oder weniger ergriffen hatte. Auf dem Umwege über korrupte künftliche Parlamentarier, Pressejuden, Emigranten und sonstige Subjekte versuchte das USA-Außenamt Einfluß auf die argentinische Innenpolitik zu nehmen. Neben dem Fall der Diffamierung der argentinischen Außenpolitik, die der Begünstigung faschistischer und nationalsozialistischer Umtriebe bezichtigt wurde.

Die Folgen dieser Machenschaften blieben nicht aus. War auch die Politik des charaktervollen Vizepräsidenten Castillo auf inneren Ausgleich und außenpolitische Neutralität gerichtet, so brachte sie ihn durch seine parlamentarischen Beziehungen in einen Gegensatz zu den nationalistischen Kräften des Heeres. Als er am 4. Juli 1943 war die Folge. Dreizehnter Jahrgang gelang es der Regierung des Generals Ramirez, die unbedingte Neutralität Argentinien zu wahren. Daß die innenpolitischen die diktierten Schöpfung jüdischen Machtwahns in Argentinien beschnitt, brachte die Dollar-Imperialisten vollends zur Raserei. Die Anerkennung der neuen Regierung, die durch den Anlaß genommen, die Regierung durch wirtschaftliche Druckmaßnahmen zu stürzen. Mit brutaler Gewalt hat Roosevelt den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu den Achsenmächten erzwungen. Als aber sein Bestreben, ihm genehme Männer an die Spitze des Staates zu bringen, fehlschlug, und General Farrell, der neue Präsident, diesen Zumutungen entgegenstand, brach der kurze, aber handliche diplomatischen Beziehungen zu Argentinien ab. Mit dem Druck der außenpolitischen Isolierung hoffen die Vereinigten Staaten nun doch ein Ziel zu gelangen. Die Tatsache jedoch, daß Bolivien und Chile demonstrativ die Regierung Farrells anerkennen, beweist, daß diese Staaten nicht so ohne weiteres gewillt sind, nach Roosevelt's Pfeife zu tanzen. W. T.

Nur noch broschiert

Bücher werden — von wenigen Ausnahmen abgesehen — für die Kriegsbroschüren beschriftet erscheinen. Das hat seine guten Gründe. Es war oft so, daß die Verleger, mit der Vorliebe des deutschen Käufers für das gebundene Buch rechnend, eine ganze Auflage zum Binden gaben, so daß die noch zur Verfügung stehenden Buchbinden mit der Arbeit nicht mehr nachkamen. Auch stehen die Werkstoffe für Herstellung von festen Einbänden nicht mehr im erforderlichen Maße zur Verfügung. Es gilt also, sich mit dem broschierten Buch abzufinden. Das Verhältnis des Deutschen zum Buch ist ein anderes als etwa des Franzosen, der von jeher vorwiegend broschierte Bücher produziert und kaufte. Man liebt auch in Frankreich gern und viel, aber mit Vorliebe Zeitungen, und so ähnlich wie zur Zeitung, die für den Tag bestimmt ist, steht der Franzose auch zum Buch. Er kauft es, liest es, diskutiert vielleicht noch eine Stunde mit Freunden sehr angeregter darüber, und dann hat es seine Schuldigkeit getan. Den Kult, den der Deutsche mit dem gesamten Bänden treibt, kennt der Durchschnittsfranzose nicht. Offenbar hat auch nicht ein Bedürfnis, Bücher, die ihm Eindruck machen, später wieder zu lesen, oder wenn doch, dann entleiht er sie in einer öffentlichen Bücherei. Er belacht sich jedenfalls nicht mit einer sorgsam zusammengestellten und gegliederten Lesebücherei. Deshalb ist der Bucheinband für ihn unwesentlich. Diese selbsterrigerte Art des Umgangs mit geistigen Erzeugnissen wird auch nicht unwesentlich sein können, auch das broschierte Buch wird uns nicht dazu verleiten, Ein Buch, das uns wertvoll genug erscheint, in unseren Bestand aufzunehmen zu werden, wird seinen Platz im Bücherstapel behaupten, auch wenn es nur broschiert ist. Auch unsere lesungstüchtigen Freunde, denen wir gern einen Band mitgeben, werden mehr auf den Inhalt als auf den Einband schauen. Einen Zweck allerdings erfüllt das broschierte Buch, und zwar den, es ist eine dekorative, den ihm stolzen Besitzer von umfangreichen, passend zur Herkunfts-

srichtung geleisteten Bibliotheken bisweilen verheerend. Es sei angegeben, daß langjährige von glänzenden Binderrücken mit Goldprägung hinter Glasscheiben einen malerischen Reiz ausstrahlen. Aber wenn einmal ein Verzicht geleistet werden muß, dann doch der auf das äußere Gewand größere Aufsehen. Und so fremd uns die Einstellung des Franzosen zum Buch auch anmuten mag — gerade in diesem Augenblick, da die Verhältnisse nun einmal den Verkauf von Französischen Buchproduktion nahelegen, können wir uns mit Vorteil dem anderen Standpunkt ein wenig annähern. Denn auch unter Büchern sind solche, denen eine über den Augenblick weit hinausreichende Geltung nicht zuwerk zu werden braucht, denen der leichte Einband darum besser ansteht als ein dauerhafter. Die Sichtung, die wir mit unseren neu erworbenen Büchern vornehmen, wird darum strenger sein, je früher — gedanklos werden wir kein Buch mehr aufheben. Was auszusondern ist, werden wir leichteren Herzens beiseite legen, als wir es um des schönen Einbandes willen täten. be.

Gangster ohne Ideen

Paris, im März. Seitdem Staatssekretär Darnand die französischen Polizei- und Sicherheitsorgane straff zusammengefaßt und sie gemeinsam mit den Milizen zum rücksichtslosen Kampf gegen Terroristen, Gangster und Banditen eingesetzt hat, wird der Verfall dieser Unterweltorganisationen immer spürbarer. In den Zonen Frankreichs werden durch großangelegte Polizeiaktionen die Schlupfwinkel der Banditen systematisch gesäubert. Zahlreiche Führer und Bandenchefen sind bereits gefaßt, durch französische Krieger in Frankreich zu Tode verurteilt und sofort erschossen worden.

Das „nationale“ Mäntelchen, mit dem sich ein Teil dieser Banden getarnt hatte, verliert nicht nach und nach seine alte, daß der weitaus größte Prozentsatz ihrer Mitglieder nicht aus Franzosen, sondern aus fremdländischen Desperados und aus internationalen Verbrechern und Gangstern besteht.

Das Schwandern der führenden Verbrecher- und die systematische Ausrottung der großen gutorganisierten Banden führt dabei zu einer immer primitiver und plumper werdenden „Arbeitsweise“ der Gangster. Die „Kunst“ der Desperados besteht zumeist darin, mit todsichiger Gewalt, in großer Zahl und schwer bewaffnet über friedliche Bürger, oder Frauen und vor allem über einsam liegende Bauernhöfe herzurollen, sie völlig auszuplündern, Menschenleben spielen bei diesen Überfällen keine Rolle. In letzter Zeit aber häuften sich die Fälle, daß die Bauern entweder gemeinsam, oder auch mit ihrem Personal, in sogar einzelne mutige Mäntelchen feigen Bürschen kaltblütig und entschlossen gegenübertraten und sie mit Spaten, Mistgabeln oder Jagdgewehren in die Flucht schickten.

Die internationale Gangster, kaltblütige Mörder und Räuber, skrupellose Bolschewisten und feiges, arbeitsscheues Gesindel haben mit Hilfe englischer Waffen zunächst unter kommunistischer oder nationaler Tarnung gewisse „Erfolge“ in der Terrorisierung einer weithin besiedelten und auch in der Durchführung von Bankräubereien erzielen können. Ihre Zahl aber durch den durch Darnand veranlaßten gründlichen Säuberungsaktionen ständig dahin. Übriggeblieben werden zunächst noch der Abschab des Gelichters, das im Rauben und Plündern seinen Lebensinhalt erblickt und die Häuflein unbesorgter Moskautschigen, die auch heute noch als Don Quichotes der Saboteure sich betätigen, bis auch ihre Tage gezählt sind und Frankreich als endgültig von dieser Pest befreit, aufatmen kann. He.

Köpfe zur Zeit:

Einer von sechs

General a. D. H. Obergruppenführer Wilhelm Reinhard, der am 18. März seinen 75. Geburtstag feiert, gehört zu den sechs Regimentskommandeuren des Weltkrieges, die überlebend zum Four le mérite erwarben. Einen noch vorläufigeren Klang nahm sein Name an, als er nach Kriegsende mit dem Rest seines Regiments Berlin von den Spartakisten befreite. 600 alte Soldaten hatten sich in der „Brigade Reinhard“ zusammgefunden, die den Kampf gegen das rote Gesindel aufnahm und durchführte. Die Erstürmung des Reichstagsgebäudes, in dem sich vor allem rote Marine verschanzt hatten, ist noch in vieler Erinnerung. Als Botillonkommandeur im 4. Garde-Regiment zu Fuß zog Major Reinhard, der als Sohn eines Oberförstlers in Westpreußen geboren wurde, in den Weltkrieg. In mehr als 1200 Gefechtstagen hat er — später als Regimentskommandeur — seine Bravour im Westen und im Osten geleistet. Am 22. August 1944 nahm er die Zitadelle von Namur. Kurz vor der Schlacht bei Lodz wurde Major Reinhard Führer des 5. Garde-Regiments zu Fuß und war beim Durchbruch an der rechten Hand seines Divisionskommandeurs, des Generals Litzmann. Am 23. November stürmte er an der Spitze seines Regiments den Eisenbandinn von Bitzow und leitete hiermit Litzmanns berühmten Durchbruch ein. Mit rücksichtsloser Kühnheit griff sein Regiment die russische Übermacht an und stürmte mit dem Bajonett Galouchow und Brzeczny, die am 22. August 1944 im Osten der Division gegen hartnäckige Gegenwehr verteidigte. Berühmt geworden ist Rein-

Edles Pergament für Ruhmesurkunden

In einer Pergamentwerkstatt - Herstellung der Blätter für Ritterkreuz-Urkunden
Von Albert Frerichs

Wühlhaußen (Th.), im März. Tausende deutscher Soldaten und Offiziere begeben heute als Auszeichnung für vorbildlichen Einsatz an der Front das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz, hundertste das Eisenband zum Eisernen Kreuz. Wie über jede Auszeichnung ein Bedürfnis in Form einer Urkunde ausgedrückt wird, so natürlich erst recht über die Verleihung des Ritterkreuzes. Die Urkunde über diese höchsten Auszeichnungen wird nicht mit der Schreibmaschine auf Papier geschrieben, sondern mit der Hand — auf Pergament. So unvergänglich der Ruhm ist, der von solcher Auszeichnung ausgeht, so unvergänglich muß das Material, aus dem die Urkunden gefertigt werden.

Pergament und Pergament ist nicht ein und dasselbe. Es gibt Briefpapier-Pergament und Butterbrot-Pergament. Pergament ist edles Rohmaterial, dessen Schönheit und Unverwundlichkeit das Ergebnis eines langen Arbeitsprozesses ist. Was heißt überhaupt Pergament? Für die meisten verbindet sich dieser Begriff mit diebstahligen Dokumenten aus mittelalterlichen Wäldereien. Man weiß, daß vor der Erfindung des Papiers alle Urkunden aus Pergament geschrieben wurden. Aber das Papier ist keine Erfindung der Neuzeit. Lange vor Beginn der

Zeitrechnung und Chroniken. Wenn man die Geschichte des Pergaments noch weiter zurückverfolgt, kommt man auf die altindisch-japanische Kultur.

Eine der Zentralen der deutschen Pergamentherstellung im Mittelalter war Augsburg. Dort ist Pergament, wie in anderen Städten das Seinen, in kleinen Hausbetrieben angefertigt worden. Augsburg ist auch der Stammsitz der Pergament-Verfälscher der Fa. Carl Wildorfer in Wühlhaußen i. Th., deren Vorfahren, die Tüpe der Bucharbeit, noch 1688 urkundlich in Augsburg als Pergamenthersteller nachgewiesen werden, und die unter diesem Namen im vorigen Jahre in Wühlhaußen ihr 75jähriges Bestehen als Familienbetrieb feiern konnten. Dieser Betrieb hat die Pergamentherstellung für ein künstlerisch-kulturelles Gewerbe (festgelegt auf als ortsbildend) seit Jahrzehnten gepflegt. Als 1938 der Reichsbund der Deutschen



Die in Holzrahmen eingespannten Kalbfelle werden stundenlang mit dem Scheibstein bearbeitet

ment ist edles Rohmaterial, dessen Schönheit und Unverwundlichkeit das Ergebnis eines langen Arbeitsprozesses ist. Was heißt überhaupt Pergament? Für die meisten verbindet sich dieser Begriff mit diebstahligen Dokumenten aus mittelalterlichen Wäldereien. Man weiß, daß vor der Erfindung des Papiers alle Urkunden aus Pergament geschrieben wurden. Aber das Papier ist keine Erfindung der Neuzeit. Lange vor Beginn der Zeitrechnung war es den Ägyptern bekannt. Die Ägypter ihrerseits wieder sind fähig daran, daß das Pergament auf dem Wege über Kleinasien nach Europa kam. Sie hatten nämlich über das Sand des Nils, Pergament, der eine Nierenblase der erwidert gedachte, ein Vopros-Blodade verfertigt. Pergament wie wir mit den Genähten einblättern. Und so, wie wir beispielsweise aus der Not heraus das Buna oder den Stoffstoff erfinden, so kam er auf das Haut-Pergament als Dop-

menten auf den Gehalten kam, dem Führer eine Ausgabe des „Mein Kampf“ auf Pergament schreiben zu lassen, wurde der Auftrag werden in Wühlhaußen in der Werkstatt dieser Pergament-Verfälscher erteilt, die sich normalerweise als Spezialfabrik für beste Norden ausgewiesen hat. Das Wert wurde auf 300 Pergamentblättern geschrieben; Neben dieser haben dreizehnter Jahr daran gearbeitet.

Seit 1940 nun wird das Pergament für die Urkunden der höchsten deutschen Kriegsauszeichnungen — Zeugnis Kreuz in Gold und darüber — ausschließlich aus der Wühlhaußen Werkstatt geliefert. Die Urkunden selbst werden in Wühlhaußen in der Werkstatt von Frau Prof. Trost angefertigt, die Urkundenmappen von der Kunstgewerberin Frau Zehrer, ebenfalls in Wühlhaußen. Die Urkundenmappen für Ritterkreuzträger ist aus rotem Leder, die für Eisernenkreuzträger mit Scherentern besteht aus Pergament, die Mappen für Brillantenkreuzer wiederum aus Leder, und zwar in der Waffenfarbe. Für das Pergament der Urkunde eines Ritterkreuzträgers benötigt man zwei Kalbfelle. Der Raum des Ausgeschneidens liegt auf dem Pergamentblatt in Goldbraun.

Wie entsteht nun das Pergament? Es wird im allgemeinen aus Tierfellen gewonnen, in Wühlhaußen ausschließlich aus Kalbfellen frisch vom Schlachthof kommender Tiere. In jeder Woche werden 70-80 Felle verarbeitet. Die rohe Haut wird zunächst in einem Wasserbad gereinigt und in großen Bottichen in einer Kalbfelle „geädert“. In einem wochenlangen Verjüngungs- und Weichungsprozess bringt der Ralf in die Haut ein und bewirkt dadurch eine fast unfehlbare Verjüngung des Haut-Pergaments zum Unterchied von dem geäderten, abtrogen Pergament. Ist das Fell auf diese Weise präpariert, wird es auf den Scherbock gehängt und mit dem Scherbock von der letzten Haard- und Flechtigkeit gereinigt. (Das Haar findet Verwendung in der Milfabrikation). Im nächsten Stadium wird die Haut dann in Holzrahmen eingespannt und in der Trockenkammer durch Lufttrocknung und Eisenwärme auf die weitere Verarbeitung mit dem Scheibstein vorbereitet. Hier erhalten die Häute, wiederum auf Holzrahmen gespannt, den letzten Schluß. Dem Pergament, der fundamental die im „geäderten Verhältnis“ ruhende Haut mit dem Scheibstein bearbeitet, sind die Fülle mit Spänen fast bedeckt. Immer wieder gleitet der Stahl des Scheibers über die Haut, als deren „Aern“ wie durch einen hochdichten feinsten Schimmer hindurch sichtbar wird.

Die Holzrahmen tragen vielfach noch die alten Jahreszahlen 1712, 1706, 1814 um, der Augsburger Verhältnisse. So wenig hat sich an dieser Kunst geändert. Während alles andere technischer und mechanischer wurde, ist hier die Kunst der Manufakturarbeit auf dem überlieferten Stand stehen geblieben. Dieser Stillstand ist für die Güte des Materials nur ein Vorteil. Die Kunst des Pergamentherstellers ist mehr noch mit Reinblütigkeit als mit dem Verstand gelernt. Handwerkliche Arbeit auf traditionsgebundener Grundlage liefert in ein edles Gewand, das in einer fülle und formgerechten Weise den höchsten Zweck dienbar gemacht werden kann.



Altn. Scherl Zu seinem 70. Geburtstag ehrte der Führer den verdienten Offizier durch die Ernennung zum General der Infanterie. Im Verlaufe der Maßnahmen für den totalen Krieg erfolgte im vergangenen Jahr die Auflösung der überörtlichen Dienststellen des NS. Reichskriegsbundes. Der 75jäh. General und H-Obgruppenführer ist heute Präsident der KfH-Kamer - Stiftung. Auch als Leiter der Ausgrabungen auf dem Kyllhäuser hat er sich verdient gemacht.

AUS DER GAUSTADT

Berufungsliste: Von Donnerstag 19.06.1941 bis Freitag 5.30 Uhr. Wundarztamt Donnerstag -; Wundärztin: Freitag 8.44 Uhr.

Ein Plakat, das alle angeht!

In diesen Tagen sind in den Wagen der halloßen Straßenbahn um Oberleitungs-Heberlandbahn an den Stimmwänden Plakate angebracht worden, welche die Fahrgäste auffordern, den Kriegseinsatzfähigen Eizpläße frei zu machen. Bei diesen Plakaten tritt das allermeist bekannte Bild...



Der Kriegseinsatzfähige ist Ehrenbürger der Nation. Material ist er durch ein großzügiges Verleihungsrecht sichergestellt. Die Folgen seiner Verbundenheit mit uns sind, daß er ein Mitglied sein will, dessen Arbeit, dessen Opfer der Kameradschaft des ganzen deutschen Volkes. Gerade die vielen kleinen unausgesprochenen kameradschaftlichen Dienste...

Sein Opfer, seine Mühe, seine Hilfe, seine Pflichterfüllung sind uns so wertvoll wie die Kriegseinsatzfähigen, insbesondere den Schwerkranken, unseren Dank für ihren Einsatz immer wieder neu zu beweisen. Ihnen danken wir unsere Existenz, die Größe und die höhere Zukunft unseres Großvaterlandes!

Mittlerkraft als Hauptmann Kraft aus Halle

Der Führer hat, wie wir bereits kurz berichteten, dem Hauptmann Gerhard Kraft, Kommandeur eines Panzerregiments, ebenfalls einer im Osten eingetriebenen sibirischen Panzer-Division das Mittlerkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen. — Hauptmann Gerhard Kraft wurde am 26. September 1917 in Brandenburg geboren und hat seinen Wohnsitz in Halle. 1936 trat er in das I.R. ein und ist bis heute in der Wehrmacht. Seit Beginn des Russlandkrieges immer in vorderster Front stehend, hat Hauptmann Kraft seine Panzer-Verbindungen von Erfolg zu Erfolg geführt. In der Sommeroffensive 1941 erlitt er schwere Verwundungen, die ihn für längere Zeit in den Lazarettlagern zwang. In der Schlacht bei Stalingrad wurde er schwer verwundet, wurde aber durch die Hilfe seiner Kameraden gerettet und in die Heimat transportiert. Er ist nun wieder in der Wehrmacht und hat das Mittlerkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Die beiden Seiten sind länger Zeit auf ein wieder herabgesetztes Mittel-Deutsches waren an der Mittelfront die Sowjets mit überlegener Infanterie und Panzerkräften zwischen drei deutschen Divisionen vorgerückt und hatten eine wichtige Position an der Westfront erobert. Das National-Kraft hand, auf beiden Seiten vom Feind überfallen, im Zentrum dieser Westfront und war, von jeder Verbindung abgeschnitten, allein auf dem Gelände seines Kommandos angetroffen. Der Kommandeur der großen Gefahr und entschloß sich, die Soldaten freizukämpfen. Nach nur fünf Tagen waren die Soldaten durch die schweren Einsätze erschöpft; aber das National-Kraft hat sich immer wieder an neuen Fronten bis das Ziel erreicht war. Die freieschaffende Stärke hielt Hauptmann Kraft am nächsten Tage gegen alle Feindangriffe, bis die drei deutschen Divisionen ihre Verbindung wieder hergestellt hatten.

Zwei Geistes fanden sich

Im Jahre 1794 vor 150 Jahren — fand die erste Annäherung zwischen Goethe und Schiller statt, die noch im gleichen Jahre zum Freundschaftsbündnis beider Dichter führte.

Der literarische Austausch wurde die freundschaftliche Freundschaft zweier Geister geschaffen, die die deutsche Literaturgeschichte kennt. Das Jahr 1794 führte Schiller zu Goethe, Goethe zu Schiller. Dieser geistige Bund ist nicht ohne maßgebende Bedeutung und Bedeutung auf das deutsche Volk. Das Jahr war im Lebensalter durch ein Jahrzeit getrennt. Der Jüngere, Schiller, war Goethe zum erstenmal als 17-jähriger am 15. Dezember des Jahres 1779, als Goethe in Weimar seinen Verleger Karl August den Wirtheimerberger Herrsch Karl Eugen beauftragt und einem Feind in der „Carlsruhe“ beimohnt. Mit Hammer und Beilhacke harre der junge Schiller, der heimlich an seinen immatürlichen Kritiken den „Mährchen“ dichtet, auf den auch äußerlich glanzvoll blühenden, berühmten Dichter des „Goeth von Verdingungen“ und des „Werther“ auf diesen Vollgang Goethe, der mit dreißig Jahren schon Schiller einnahm. Dieser aber hat den Bauer aufgeschrien, rötlichen, „Elevon“ Schiller unter den anderen Karlsrühlern sicher kaum bemerkt.

Eine zweite Begegnung der beiden genauen Zeitgenossen fand am 2. September 1788 statt. Goethe betrat die Familie Göttinger in Weimar, bei denen Schiller damals lebte. Es fand eine Unterredung statt. Aber Goethe, allem Mädeln und Bildungslehren fröhlich mit Anmut, entfremdet, hatte die Händchen „Mährchen“ eines „großen Grenzempfinden“ und bilde sich in die Rüste des Staatsministers. Auch der „Don Carlos“ himme Goethe nicht nur für das metrische, sondern für die dramatische Genie und Schenken, und eine zweite Unterredung im Herbst 1790, ebenfalls bei Göttinger, blieb im Rahmen eines unperfekten Gesprächs über literarische Fragen. Es ist keine Frage: Goethes alle Dinge weit unmaßgebend.

NSKK Männer der Standarte M/38 jederzeit hilfsbereit

„Mädchen für alles“ im Katastrophendienst — Mit Hau-rud das „Gefängnis“ geöffnet

Der Nationalsozialistische Gaubienst schreibt: Die Reichswehrmänner hätten das Häusermeer in einem dünnlichen Schleier, und hier und da hingelassen noch glitzernde verrostete Klammern aus den Fensterhöhlen, von den Dächern. Nur eine kurze Zeitpausen war seit dem Angriff der Terrorbomben verstrichen und man hat alles im Einlaß, um weitere Feuerlöscher einzubringen und zu helfen. Alle immer es auch etwas zu helfen gab. Alle waren am Werk, unter ihnen auch die halloßen NSKK-Männer Stuf. III. und Stuf. IV. der Standarte M/38 — das „Mädchen für alles“. Mit Brettern, Sägen oder noch gerade zur Verfügung hand, werden von ihnen Schaulenfenster oder Vordächer abgedeckt, während ihre Wagen einige Häuser weiter mit Möbeln und geräteten Wohnungen beladen wurden. Einmal für einmal unter Mädeln über eine Leiter vom Hüchensalfer der ersten Etage heruntergeholt. Das Treppenhaus und die obersten Stockwerke waren abgebrannt. Für einige größere Mädelische mußte die Deckung zum Balkon erweitert werden. Lieber den Hof und durch den Hof der Nebenbauwerk wurden dann die Sachen von einem Kommando ausländischer Arbeiter zum Wagen gebracht und hier vom Führer „aufgeräumt“ verladen.

Aus einigen Häusern kommen Frauen und erzählen, daß ihre Keller voll Dynamit sind. Mit dem Drisagruppenteiler geht's hinein in die Keller. Durch fünf Häuser fliehen die Wandbürgerliche offen. Es gibt wie „Heißluft“. Von dem immer weiter brennenden schichten Haufe folgen jetzt Flammen, Rauch und Kohlenwolke nicht dem Zufolge. Große Hitze ist gebrochen, denn Strände, die aus dem Keller heraus beginnen, fließt meist viel verdunstet, als von oben kommende Feuer. Drisagruppenteiler und Stuf. alarmieren die betroffenen Häuser. Alles was greifbar ist, NSKK-Männer, Soldaten und die Hausbewohner schaffen Seine heran, und in kurzer Zeit sind die Durchbrüche mit Zement so dicht wie möglich wieder ausgeteilt. Dann wird der an der Kellertwand nun aufgeflossene Brand durch eine Schlauchleitung wieder abgelöscht. fünf Häuser sind wieder außer Gefahr.

Ein freundschaftliches Mädchen ruft und münst aus einem Fenster, in dem nur noch wenigen Stunden noch Glasfenster waren. Selbstständig hat unsere NSKK-Männer sofort zur Hilfe und erhalte eine Schere, um die Mädeln mit Mutter und Schwester in der Wohnung eingeleitet ist. Hier gilt es also, die verklebte Wohnungstür zur Naion zu bringen. Die NSKK-Männer, Stuf. III. Sommer und Hubel sind bald zur Hilfe. „Hau-rud“ und das „Gefängnis“ ist geöffnet. Doch einige „Kunsthilfe“ mit Hobel und Stemmeln, und die Tür läßt sich wieder begeben. Dann tun sich die NSKK-Männer, doch die Arbeit muß zurückgestellt werden, bis ein Fachmann zur Reparatur Zeit hat.

Anhällige Mühsale werden an unsere Männer herangeführt. Sie hat für sehr schnell heranzugreifen, daß jeder der auch auf dem Dachen hat, sich an die Männer in der braunen Uniform, mit der Blaute auf dem Helm und dem schwarzen Kopf wenden kann. Sie helfen, wo und so oft es nur möglich ist.

Der NSKK-Drisagruppenteiler orientiert sich gerade über den Fortgang der Bergung in den Schadenteilen seiner Drisagruppe und hat gleich an unseren NSKK-Rolllernen eine weitere Gruppe unter Mädeln, die fuhrtskranken Frauen, deren Zug vom Hüchensalfer abfährt. Straßenbahn- oder Omnibustransport bis dorthin ist aber zu bedauerlich, und dann ist noch eine halb geladene Frau am Hüchensalfer, die mit dem geschlossenen Transport mitfahren, sondern Angehörigen nach dem Dorfe Almbork will. Hier muß der Rolllernenführerwagen ran. Nach zwei Stunden ist der Stuf. IV. wieder da und kann melden, daß die drei Patienten gut untergebracht sind.

Sachsen-Anhalt baut 1944 noch mehr Frühgemüse an

Steigerung gegenüber voriges Jahr — Die Gemüselage auf der Verbrauchersenkungstagung

In der Verbrauchersenkungstagung, die am 12. März in der Halle, der Halle, des Reichsministeriums und der Reichsgruppen Einzelhandel, Amulante-Gewerbe und Gattungsgewerbe in der Landesbauernschaft veranlaßt, fanden im Vordergrund der Verhandlungen die Gemüselage, die Kartoffelfrage und die Gemüselage für dieses Jahr.

Die zweite Forderung ist: Dauergemüse anbauen! Für den Winter muß Vorzucht getroffen werden; vor allem bei den Mädeln. Im Ostbau macht sich ein Klimabild für die nächsten Jahre bemerkbar. Die Sachsen-Anhalt, mit der Anbau von Dichtanlagen mit Einbürgerung fördern, die in zwei bis drei Jahren tragen können. Was nun die frapper werde Gemüselage der kommenden Monate anbelangt, ist Stoff für eine gute Ernte. Ende März sind 55 v. H. davon Kohlraben — und später mit Trüdenemüse (Spinat und Kohlsträußchen) freuden zu können. Zum Schluß behandelte der Vortragende den saanen Ertrag der Frapen Erzeuger-Verbraucherseite, sticht die Gemüselage und Dichterte in ungenügende, verweigerte Kanäle, so wird die Marktordnung durchbrochen, und damit gerät unsere Erzeugungssicherung insanken.

Nachdem Dr. Reichleiter, Chef der Erzeugungslage von Sachsen-Anhalt, als beherrschende Kraft empfindet der Vortragende der Gartenbauwirtschaftsberater Goethe die Maßnahmen, die für die möglichst forcierte Frühgemüselage getroffen werden sind. Alle Maßnahmen sollen in einer guten Fruchtbarkeit, die bis — 7, 8 Grad ausfällt, während es im vorigen Jahr 40 Millionen waren. Durch die schlechte Witterung werden die Pflanzen allerdings ungenügend, im Mittelteil schlagartig, wird ungenügend für ihr normales Wachstum — und kommen erst im Herbst ins Freiland. Teilweise wird man auch neu ausbauen müssen. Zudem wird der Gartenbauwirtschaftsverband die Ziele der beiden Vorträge, die er sich für dieses

Die Anbauhaltung kann nur gelöst werden, wenn Hüchensalfer zum Hüchensalfer verwendet werden — gutes Gemüse, frappe Kartoffeln in die Tröge zu geben, ist unverantwortlich. Mit einer Ansprache über die verschiedenen angeführten Fragen ließ sich die Tagung, die der Leiter der Verbrauchersenkung, Wendt, geleitet hatte. F. S.

Professor Graf Gleispach gestorben

Der Professor der Rechts- und Staatswissenschaften I. R. und ehemalige Rektor der Wiener Universität, Graf Gleispach, ist am 12. März 1944 im Alter von 82 Jahren in Wien gestorben. Er lebte an den Universitäten Freiburg und Prag, anschließend wurde er als Professor der Rechts- und Staatswissenschaften nach Wien berufen. Er war ein hervorragender Jurist und ein hervorragender Staatsrechtler. Seine Werke sind von der höchsten Qualität. Er war ein hervorragender Jurist und ein hervorragender Staatsrechtler. Seine Werke sind von der höchsten Qualität. Er war ein hervorragender Jurist und ein hervorragender Staatsrechtler. Seine Werke sind von der höchsten Qualität.

HEIMISCHES KULTURLEBEN

Schumann — Richard Strauß

Die Aufführung des „Erdbebens“ von Richard Strauß wurde von besonderem Ereignis. An dieser Stelle ist bereits ausführlich aus demselben Zusammenhang zu berichten. Das „Erdbeben“ ist ein Werk, das nicht nur ein Meisterwerk der Musik ist, sondern auch ein Werk, das die menschliche Seele tief berührt. Die Aufführung war ein Ereignis, das die Herzen aller, die anwesend waren, ergriff. Die Musik war so schön, so kraftvoll, so tiefgründig, dass man sich nicht vorstellen kann, was für ein Erlebnis das war. Die Aufführung war ein Ereignis, das die Herzen aller, die anwesend waren, ergriff. Die Musik war so schön, so kraftvoll, so tiefgründig, dass man sich nicht vorstellen kann, was für ein Erlebnis das war.

Dr. Gerhard Weimann gefallen

Dr. Gerhard Weimann, Leiter des Deutschen Institut für den Osten, ist am 12. März 1944 in Wien gestorben. Er war ein hervorragender Jurist und ein hervorragender Staatsrechtler. Seine Werke sind von der höchsten Qualität. Er war ein hervorragender Jurist und ein hervorragender Staatsrechtler. Seine Werke sind von der höchsten Qualität.

Am 26. März Verpflichtung der Jugend

Für die vierzehnjährigen Jungen und Mädel, darüber hinaus für ihre Familien und die ganze Volksgemeinschaft, ist der Sonntag, der 26. März, ein wichtiger Tag. Er ist ein Tag, an dem die Jugendlichen die Verpflichtung der Volksgemeinschaft, nämlich die Verpflichtung eines gansen Gebrauchsorgans der deutschen Jugend an den Führer. Sie werden in der Wehrmacht einberufen und die Befreiung aus der Schule und dem Eintritt in das Berufsleben. Die Jungen und Mädel werden bereits jetzt durch Schule und Hitler-Jugend geistig und weltanschaulich auf diesen Zeitpunkt ihres Lebens vorbereitet.

Das Deutsche Kreuz in Gold

Oberleutnant Gottfried Böhme, 26. Jährig, errang das Deutsche Kreuz in Gold.

Beckenmittelfahren und Ruderfahrerin, die bei der Deutschen Schwimmmeisterschaften in der Kategorie der Beckenmittelfahren und Ruderfahrerin. Die Rudererinnen müssen aus dem rechtlichen Bereich des Wassers für die 61. und 62. Juniastände beachten.

Neuer Petroleum-Berichtsausschuss erachtet im heutigen Vierteljahr eine Befestigung. Bei der deutschen Petroleum-Berichtsausschuss — Abteilung Handarbeit — befinden sich mehrere Anlagen im Bau. Die Anlagen sind in der Lage, die Produktion zu steigern.

Befestigung über die Schiedung bei neuer Gefälligkeit. Aus Gründen der Vereinfachung können die Einheitsarbeiten bis auf weiteres bei der Generalverwaltung der Reichsministerien und Reichsämtern. Die Rudererinnen müssen aus dem rechtlichen Bereich des Wassers für die 61. und 62. Juniastände beachten.

RUNDGANG VON HEUTE

Reichsprogramm 14.18: Unterhaltungs Musik — 18.18: Chawische Konzerte von Dvork — 19.18: Musik und Kammermusik — 20.18: Opern — 21.18: Opern — 22.18: Opern — 23.18: Opern — 24.18: Opern — 25.18: Opern — 26.18: Opern — 27.18: Opern — 28.18: Opern — 29.18: Opern — 30.18: Opern — 31.18: Opern — 1.18: Opern — 2.18: Opern — 3.18: Opern — 4.18: Opern — 5.18: Opern — 6.18: Opern — 7.18: Opern — 8.18: Opern — 9.18: Opern — 10.18: Opern — 11.18: Opern — 12.18: Opern — 13.18: Opern — 14.18: Opern — 15.18: Opern — 16.18: Opern — 17.18: Opern — 18.18: Opern — 19.18: Opern — 20.18: Opern — 21.18: Opern — 22.18: Opern — 23.18: Opern — 24.18: Opern — 25.18: Opern — 26.18: Opern — 27.18: Opern — 28.18: Opern — 29.18: Opern — 30.18: Opern — 31.18: Opern — 1.18: Opern — 2.18: Opern — 3.18: Opern — 4.18: Opern — 5.18: Opern — 6.18: Opern — 7.18: Opern — 8.18: Opern — 9.18: Opern — 10.18: Opern — 11.18: Opern — 12.18: Opern — 13.18: Opern — 14.18: Opern — 15.18: Opern — 16.18: Opern — 17.18: Opern — 18.18: Opern — 19.18: Opern — 20.18: Opern — 21.18: Opern — 22.18: Opern — 23.18: Opern — 24.18: Opern — 25.18: Opern — 26.18: Opern — 27.18: Opern — 28.18: Opern — 29.18: Opern — 30.18: Opern — 31.18: Opern — 1.18: Opern — 2.18: Opern — 3.18: Opern — 4.18: Opern — 5.18: Opern — 6.18: Opern — 7.18: Opern — 8.18: Opern — 9.18: Opern — 10.18: Opern — 11.18: Opern — 12.18: Opern — 13.18: Opern — 14.18: Opern — 15.18: Opern — 16.18: Opern — 17.18: Opern — 18.18: Opern — 19.18: Opern — 20.18: Opern — 21.18: Opern — 22.18: Opern — 23.18: Opern — 24.18: Opern — 25.18: Opern — 26.18: Opern — 27.18: Opern — 28.18: Opern — 29.18: Opern — 30.18: Opern — 31.18: Opern — 1.18: Opern — 2.18: Opern — 3.18: Opern — 4.18: Opern — 5.18: Opern — 6.18: Opern — 7.18: Opern — 8.18: Opern — 9.18: Opern — 10.18: Opern — 11.18: Opern — 12.18: Opern — 13.18: Opern — 14.18: Opern — 15.18: Opern — 16.18: Opern — 17.18: Opern — 18.18: Opern — 19.18: Opern — 20.18: Opern — 21.18: Opern — 22.18: Opern — 23.18: Opern — 24.18: Opern — 25.18: Opern — 26.18: Opern — 27.18: Opern — 28.18: Opern — 29.18: Opern — 30.18: Opern — 31.18: Opern — 1.18: Opern — 2.18: Opern — 3.18: Opern — 4.18: Opern — 5.18: Opern — 6.18: Opern — 7.18: Opern — 8.18: Opern — 9.18: Opern — 10.18: Opern — 11.18: Opern — 12.18: Opern — 13.18: Opern — 14.18: Opern — 15.18: Opern — 16.18: Opern — 17.18: Opern — 18.18: Opern — 19.18: Opern — 20.18: Opern — 21.18: Opern — 22.18: Opern — 23.18: Opern — 24.18: Opern — 25.18: Opern — 26.18: Opern — 27.18: Opern — 28.18: Opern — 29.18: Opern — 30.18: Opern — 31.18: Opern — 1.18: Opern — 2.18: Opern — 3.18: Opern — 4.18: Opern — 5.18: Opern — 6.18: Opern — 7.18: Opern — 8.18: Opern — 9.18: Opern — 10.18: Opern — 11.18: Opern — 12.18: Opern — 13.18: Opern — 14.18: Opern — 15.18: Opern — 16.18: Opern — 17.18: Opern — 18.18: Opern — 19.18: Opern — 20.18: Opern — 21.18: Opern — 22.18: Opern — 23.18: Opern — 24.18: Opern — 25.18: Opern — 26.18: Opern — 27.18: Opern — 28.18: Opern — 29.18: Opern — 30.18: Opern — 31.18: Opern — 1.18: Opern — 2.18: Opern — 3.18: Opern — 4.18: Opern — 5.18: Opern — 6.18: Opern — 7.18: Opern — 8.18: Opern — 9.18: Opern — 10.18: Opern — 11.18: Opern — 12.18: Opern — 13.18: Opern — 14.18: Opern — 15.18: Opern — 16.18: Opern — 17.18: Opern — 18.18: Opern — 19.18: Opern — 20.18: Opern — 21.18: Opern — 22.18: Opern — 23.18: Opern — 24.18: Opern — 25.18: Opern — 26.18: Opern — 27.18: Opern — 28.18: Opern — 29.18: Opern — 30.18: Opern — 31.18: Opern — 1.18: Opern — 2.18: Opern — 3.18: Opern — 4.18: Opern — 5.18: Opern — 6.18: Opern — 7.18: Opern — 8.18: Opern — 9.18: Opern — 10.18: Opern — 11.18: Opern — 12.18: Opern — 13.18: Opern — 14.18: Opern — 15.18: Opern — 16.18: Opern — 17.18: Opern — 18.18: Opern — 19.18: Opern — 20.18: Opern — 21.18: Opern — 22.18: Opern — 23.18: Opern — 24.18: Opern — 25.18: Opern — 26.18: Opern — 27.18: Opern — 28.18: Opern — 29.18: Opern — 30.18: Opern — 31.18: Opern — 1.18: Opern — 2.18: Opern — 3.18: Opern — 4.18: Opern — 5.18: Opern — 6.18: Opern — 7.18: Opern — 8.18: Opern — 9.18: Opern — 10.18: Opern — 11.18: Opern — 12.18: Opern — 13.18: Opern — 14.18: Opern — 15.18: Opern — 16.18: Opern — 17.18: Opern — 18.18: Opern — 19.18: Opern — 20.18: Opern — 21.18: Opern — 22.18: Opern — 23.18: Opern — 24.18: Opern — 25.18: Opern — 26.18: Opern — 27.18: Opern — 28.18: Opern — 29.18: Opern — 30.18: Opern — 31.18: Opern — 1.18: Opern — 2.18: Opern — 3.18: Opern — 4.18: Opern — 5.18: Opern — 6.18: Opern — 7.18: Opern — 8.18: Opern — 9.18: Opern — 10.18: Opern — 11.18: Opern — 12.18: Opern — 13.18: Opern — 14.18: Opern — 15.18: Opern — 16.18: Opern — 17.18: Opern — 18.18: Opern — 19.18: Opern — 20.18: Opern — 21.18: Opern — 22.18: Opern — 23.18: Opern — 24.18: Opern — 25.18: Opern — 26.18: Opern — 27.18: Opern — 28.18: Opern — 29.18: Opern — 30.18: Opern — 31.18: Opern — 1.18: Opern — 2.18: Opern — 3.18: Opern — 4.18: Opern — 5.18: Opern — 6.18: Opern — 7.18: Opern — 8.18: Opern — 9.18: Opern — 10.18: Opern — 11.18: Opern — 12.18: Opern — 13.18: Opern — 14.18: Opern — 15.18: Opern — 16.18: Opern — 17.18: Opern — 18.18: Opern — 19.18: Opern — 20.18: Opern — 21.18: Opern — 22.18: Opern — 23.18: Opern — 24.18: Opern — 25.18: Opern — 26.18: Opern — 27.18: Opern — 28.18: Opern — 29.18: Opern — 30.18: Opern — 31.18: Opern — 1.18: Opern — 2.18: Opern — 3.18: Opern — 4.18: Opern — 5.18: Opern — 6.18: Opern — 7.18: Opern — 8.18: Opern — 9.18: Opern — 10.18: Opern — 11.18: Opern — 12.18: Opern — 13.18: Opern — 14.18: Opern — 15.18: Opern — 16.18: Opern — 17.18: Opern — 18.18: Opern — 19.18: Opern — 20.18: Opern — 21.18: Opern — 22.18: Opern — 23.18: Opern — 24.18: Opern — 25.18: Opern — 26.18: Opern — 27.18: Opern — 28.18: Opern — 29.18: Opern — 30.18: Opern — 31.18: Opern — 1.18: Opern — 2.18: Opern — 3.18: Opern — 4.18: Opern — 5.18: Opern — 6.18: Opern — 7.18: Opern — 8.18: Opern — 9.18: Opern — 10.18: Opern — 11.18: Opern — 12.18: Opern — 13.18: Opern — 14.18: Opern — 15.18: Opern — 16.18: Opern — 17.18: Opern — 18.18: Opern — 19.18: Opern — 20.18: Opern — 21.18: Opern — 22.18: Opern — 23.18: Opern — 24.18: Opern — 25.18: Opern — 26.18: Opern — 27.18: Opern — 28.18: Opern — 29.18: Opern — 30.18: Opern — 31.18: Opern — 1.18: Opern — 2.18: Opern — 3.18: Opern — 4.18: Opern — 5.18: Opern — 6.18: Opern — 7.18: Opern — 8.18: Opern — 9.18: Opern — 10.18: Opern — 11.18: Opern — 12.18: Opern — 13.18: Opern — 14.18: Opern — 15.18: Opern — 16.18: Opern — 17.18: Opern — 18.18: Opern — 19.18: Opern — 20.18: Opern — 21.18: Opern — 22.18: Opern — 23.18: Opern — 24.18: Opern — 25.18: Opern — 26.18: Opern — 27.18: Opern — 28.18: Opern — 29.18: Opern — 30.18: Opern — 31.18: Opern — 1.18: Opern — 2.18: Opern — 3.18: Opern — 4.18: Opern — 5.18: Opern — 6.18: Opern — 7.18: Opern — 8.18: Opern — 9.18: Opern — 10.18: Opern — 11.18: Opern — 12.18: Opern — 13.18: Opern — 14.18: Opern — 15.18: Opern — 16.18: Opern — 17.18: Opern — 18.18: Opern — 19.18: Opern — 20.18: Opern — 21.18: Opern — 22.18: Opern — 23.18: Opern — 24.18: Opern — 25.18: Opern — 26.18: Opern — 27.18: Opern — 28.18: Opern — 29.18: Opern — 30.18: Opern — 31.18: Opern — 1.18: Opern — 2.18: Opern — 3.18: Opern — 4.18: Opern — 5.18: Opern — 6.18: Opern — 7.18: Opern — 8.18: Opern — 9.18: Opern — 10.18: Opern — 11.18: Opern — 12.18: Opern — 13.18: Opern — 14.18: Opern — 15.18: Opern — 16.18: Opern — 17.18: Opern — 18.18: Opern — 19.18: Opern — 20.18: Opern — 21.18: Opern — 22.18: Opern — 23.18: Opern — 24.18: Opern — 25.18: Opern — 26.18: Opern — 27.18: Opern — 28.18: Opern — 29.18: Opern — 30.18: Opern — 31.18: Opern — 1.18: Opern — 2.18: Opern — 3.18: Opern — 4.18: Opern — 5.18: Opern — 6.18: Opern — 7.18: Opern — 8.18: Opern — 9.18: Opern — 10.18: Opern — 11.18: Opern — 12.18: Opern — 13.18: Opern — 14.18: Opern — 15.18: Opern — 16.18: Opern — 17.18: Opern — 18.18: Opern — 19.18: Opern — 20.18: Opern — 21.18: Opern — 22.18: Opern — 23.18: Opern — 24.18: Opern — 25.18: Opern — 26.18: Opern — 27.18: Opern — 28.18: Opern — 29.18: Opern — 30.18: Opern — 31.18: Opern — 1.18: Opern — 2.18: Opern — 3.18: Opern — 4.18: Opern — 5.18: Opern — 6.18: Opern — 7.18: Opern — 8.18: Opern — 9.18: Opern — 10.18: Opern — 11.18: Opern — 12.18: Opern — 13.18: Opern — 14.18: Opern — 15.18: Opern — 16.18: Opern — 17.18: Opern — 18.18: Opern — 19.18: Opern — 20.18: Opern — 21.18: Opern — 22.18: Opern — 23.18: Opern — 24.18: Opern — 25.18: Opern — 26.18: Opern — 27.18: Opern — 28.18: Opern — 29.18: Opern — 30.18: Opern — 31.18: Opern — 1.18: Opern — 2.18: Opern — 3.18: Opern — 4.18: Opern — 5.18: Opern — 6.18: Opern — 7.18: Opern — 8.18: Opern — 9.18: Opern — 10.18: Opern — 11.18: Opern — 12.18: Opern — 13.18: Opern — 14.18: Opern — 15.18: Opern — 16.18: Opern — 17.18: Opern — 18.18: Opern — 19.18: Opern — 20.18: Opern — 21.18: Opern — 22.18: Opern — 23.18: Opern — 24.18: Opern — 25.18: Opern — 26.18: Opern — 27.18: Opern — 28.18: Opern — 29.18: Opern — 30.18: Opern — 31.18: Opern — 1.18: Opern — 2.18: Opern — 3.18: Opern — 4.18: Opern — 5.18: Opern — 6.18: Opern — 7.18: Opern — 8.18: Opern — 9.18: Opern — 10.18: Opern — 11.18: Opern — 12.18: Opern — 13.18: Opern — 14.18: Opern — 15.18: Opern — 16.18: Opern — 17.18: Opern — 18.18: Opern — 19.18: Opern — 20.18: Opern — 21.18: Opern — 22.18: Opern — 23.18: Opern — 24.18: Opern — 25.18: Opern — 26.18: Opern — 27.18: Opern — 28.18: Opern — 29.18: Opern — 30.18: Opern — 31.18: Opern — 1.18: Opern — 2.18: Opern — 3.18: Opern — 4.18: Opern — 5.18: Opern — 6.18: Opern — 7.18: Opern — 8.18: Opern — 9.18: Opern — 10.18: Opern — 11.18: Opern — 12.18: Opern — 13.18: Opern — 14.18: Opern — 15.18: Opern — 16.18: Opern — 17.18: Opern — 18.18: Opern — 19.18: Opern — 20.18: Opern — 21.18: Opern — 22.18: Opern — 23.18: Opern — 24.18: Opern — 25.18: Opern — 26.18: Opern — 27.18: Opern — 28.18: Opern — 29.18: Opern — 30.18: Opern — 31.18: Opern — 1.18: Opern — 2.18: Opern — 3.18: Opern — 4.18: Opern — 5.18: Opern — 6.18: Opern — 7.18: Opern — 8.18: Opern — 9.18: Opern — 10.18: Opern — 11.18: Opern — 12.18: Opern — 13.18: Opern — 14.18: Opern — 15.18: Opern — 16.18: Opern — 17.18: Opern — 18.18: Opern — 19.18: Opern — 20.18: Opern — 21.18: Opern — 22.18: Opern — 23.18: Opern — 24.18: Opern — 25.18: Opern — 26.18: Opern — 27.18: Opern — 28.18: Opern — 29.18: Opern — 30.18: Opern — 31.18: Opern — 1.18: Opern — 2.18: Opern — 3.18: Opern — 4.18: Opern — 5.18: Opern — 6.18: Opern — 7.18: Opern — 8.18: Opern — 9.18: Opern — 10.18: Opern — 11.18: Opern — 12.18: Opern — 13.18: Opern — 14.18: Opern — 15.18: Opern — 16.18: Opern — 17.18: Opern — 18.18: Opern — 19.18: Opern — 20.18: Opern — 21.18: Opern — 22.18: Opern — 23.18: Opern — 24.18: Opern — 25.18: Opern — 26.18: Opern — 27.18: Opern — 28.18: Opern — 29.18: Opern — 30.18: Opern — 31.18: Opern — 1.18: Opern — 2.18: Opern — 3.18: Opern — 4.18: Opern — 5.18: Opern — 6.18: Opern — 7.18: Opern — 8.18: Opern — 9.18: Opern — 10.18: Opern — 11.18: Opern — 12.18: Opern — 13.18: Opern — 14.18: Opern — 15.18: Opern — 16.18: Opern — 1

AMTICHE ANZEIGEN

Bekanntmachung
Betr.: Petroleum-Verwahrung
I. Petroleum-Berechtigungscheine
1. Die zur Zeit in Umlauf befindlichen Petroleum-Berechtigungscheine der Serie „A“ (blau mit schwarzem Aufdruck) dürfen...

DEUTSCHES LEISTUNGS-ERTUICHTIGUNGSWERK

Kreis Halle-Stadt
Gustav-Nachricht-Str. 11.
Arbeitskameraden!
Hera ist ein Begriff für nationalsozialistische und gerechte Arbeitsvermittlung...

STELLENANGEBOTE

Klumper, u. Installateur-Lehrjunge
Nach Abschluss der 3-jährigen Ausbildung im Hause Albert Hünig...

STELLENANGEBOTE

Kraftfahrer, mögl. Kreisbeschäft.
Bewerber, die sich für diesen Posten eignen, werden um vorzulegende Nebenpapiere ersucht...

STELLENANGEBOTE

Schneidlehrling mit Kost und Logis
Schneidlehrling mit Kost und Logis, in einem kleinen, feinen Schneidermeister, Höllehen...

STELLENANGEBOTE

Frau z. Reinigung v. Büros sucht
Verzeugernamt Schloßberg 2.
Frau z. Reinigung v. Büros sucht, in der besetzten Gebieten fortlaufend...

STELLENANGEBOTE

Pflichtjährling für sofort zu
Königsplatz 15, 1. Etage, Bettina
Straß 14, Ruf 342 57.

STELLENANGEBOTE

Baukauflmann, verb. unverh. ehrl.
vertraut m. Buchführ. Bilanz u.
Rechnungs- u. Arbeitslehre, Lohn-
buchführung, etc. sind.
praxis, auch leichte Stellung.
W. 780 MNZ.

STELLENANGEBOTE

Kaufm. Angestellter, 43 J. viele
Kindererfahrungen, 2006 MNZ.
Kaufm. Angestellter, 43 J. viele
Kindererfahrungen, 2006 MNZ.

Wirtschaftlerin, 24 J., m. kl. Kind,
sucht Stellung in frauenl. Haus-
halt oder bei 2-3 Kindern.
Kf 4005 MNZ.

TAUSCHGESUCHE

Da-Rad 45 cc, gegen Kochherd
oder Wasserschiff, 2006 MNZ.
Kleintier, 2006 MNZ.

TAUSCHGESUCHE

Pumpenwagen, gegen mit
Motor, 2006 MNZ.
Pumpenwagen, gegen mit
Motor, 2006 MNZ.

TAUSCHGESUCHE

Radio, Batterie-Grät, 35, gegen
Taschenrechner, 2006 MNZ.
Radio, Batterie-Grät, 35, gegen
Taschenrechner, 2006 MNZ.

TAUSCHGESUCHE

Radio, Batterie-Grät, 35, gegen
Taschenrechner, 2006 MNZ.
Radio, Batterie-Grät, 35, gegen
Taschenrechner, 2006 MNZ.

TAUSCHGESUCHE

Radio, Batterie-Grät, 35, gegen
Taschenrechner, 2006 MNZ.
Radio, Batterie-Grät, 35, gegen
Taschenrechner, 2006 MNZ.

TAUSCHGESUCHE

Radio, Batterie-Grät, 35, gegen
Taschenrechner, 2006 MNZ.
Radio, Batterie-Grät, 35, gegen
Taschenrechner, 2006 MNZ.

TAUSCHGESUCHE

Radio, Batterie-Grät, 35, gegen
Taschenrechner, 2006 MNZ.
Radio, Batterie-Grät, 35, gegen
Taschenrechner, 2006 MNZ.

TAUSCHGESUCHE

Radio, Batterie-Grät, 35, gegen
Taschenrechner, 2006 MNZ.
Radio, Batterie-Grät, 35, gegen
Taschenrechner, 2006 MNZ.

Stubsendekasten, elektr., 30-
cc, gegen Teppich, mittl. Gr.
Halle, 2006 MNZ.

WOHNUMGSAUSCH

2 Zimmer, Küch., Korr., i. d. Gast-
bühnen, geg. ahl. N.
Halle, 2006 MNZ.

WOHNUMGSAUSCH

2 Zimmer, Küch., Korr., i. d. Gast-
bühnen, geg. ahl. N.
Halle, 2006 MNZ.

WOHNUMGSAUSCH

2 Zimmer, Küch., Korr., i. d. Gast-
bühnen, geg. ahl. N.
Halle, 2006 MNZ.

WOHNUMGSAUSCH

2 Zimmer, Küch., Korr., i. d. Gast-
bühnen, geg. ahl. N.
Halle, 2006 MNZ.

WOHNUMGSAUSCH

2 Zimmer, Küch., Korr., i. d. Gast-
bühnen, geg. ahl. N.
Halle, 2006 MNZ.

WOHNUMGSAUSCH

2 Zimmer, Küch., Korr., i. d. Gast-
bühnen, geg. ahl. N.
Halle, 2006 MNZ.

WOHNUMGSAUSCH

2 Zimmer, Küch., Korr., i. d. Gast-
bühnen, geg. ahl. N.
Halle, 2006 MNZ.

WOHNUMGSAUSCH

2 Zimmer, Küch., Korr., i. d. Gast-
bühnen, geg. ahl. N.
Halle, 2006 MNZ.

VERANSTALTUNGEN

Stadttheater, Heute, Donnerstag,
17.30-18.15 Uhr: Geschlossene
Vorstellung.
Freitag, 17.30-18.15 Uhr: 9. Vorstellung
des Opernabends...

VERANSTALTUNGEN

Stadttheater, Heute, Donnerstag,
17.30-18.15 Uhr: Geschlossene
Vorstellung.
Freitag, 17.30-18.15 Uhr: 9. Vorstellung
des Opernabends...

VERANSTALTUNGEN

Stadttheater, Heute, Donnerstag,
17.30-18.15 Uhr: Geschlossene
Vorstellung.
Freitag, 17.30-18.15 Uhr: 9. Vorstellung
des Opernabends...

VERANSTALTUNGEN

Stadttheater, Heute, Donnerstag,
17.30-18.15 Uhr: Geschlossene
Vorstellung.
Freitag, 17.30-18.15 Uhr: 9. Vorstellung
des Opernabends...

VERANSTALTUNGEN

Stadttheater, Heute, Donnerstag,
17.30-18.15 Uhr: Geschlossene
Vorstellung.
Freitag, 17.30-18.15 Uhr: 9. Vorstellung
des Opernabends...

VERANSTALTUNGEN

Stadttheater, Heute, Donnerstag,
17.30-18.15 Uhr: Geschlossene
Vorstellung.
Freitag, 17.30-18.15 Uhr: 9. Vorstellung
des Opernabends...

VERANSTALTUNGEN

Stadttheater, Heute, Donnerstag,
17.30-18.15 Uhr: Geschlossene
Vorstellung.
Freitag, 17.30-18.15 Uhr: 9. Vorstellung
des Opernabends...

VERANSTALTUNGEN

Stadttheater, Heute, Donnerstag,
17.30-18.15 Uhr: Geschlossene
Vorstellung.
Freitag, 17.30-18.15 Uhr: 9. Vorstellung
des Opernabends...

VERANSTALTUNGEN

Stadttheater, Heute, Donnerstag,
17.30-18.15 Uhr: Geschlossene
Vorstellung.
Freitag, 17.30-18.15 Uhr: 9. Vorstellung
des Opernabends...

KAUFGESUCHE

Aktienkassette, gegen 8000 MNZ.
Zugmaschine, gegen 2000 MNZ.

KAUFGESUCHE

Aktienkassette, gegen 8000 MNZ.
Zugmaschine, gegen 2000 MNZ.

KAUFGESUCHE

Aktienkassette, gegen 8000 MNZ.
Zugmaschine, gegen 2000 MNZ.

KAUFGESUCHE

Aktienkassette, gegen 8000 MNZ.
Zugmaschine, gegen 2000 MNZ.

KAUFGESUCHE

Aktienkassette, gegen 8000 MNZ.
Zugmaschine, gegen 2000 MNZ.

KAUFGESUCHE

Aktienkassette, gegen 8000 MNZ.
Zugmaschine, gegen 2000 MNZ.

KAUFGESUCHE

Aktienkassette, gegen 8000 MNZ.
Zugmaschine, gegen 2000 MNZ.

KAUFGESUCHE

Aktienkassette, gegen 8000 MNZ.
Zugmaschine, gegen 2000 MNZ.

KAUFGESUCHE

Aktienkassette, gegen 8000 MNZ.
Zugmaschine, gegen 2000 MNZ.

VERANSTALTUNGEN

Stadttheater, Heute, Donnerstag,
17.30-18.15 Uhr: Geschlossene
Vorstellung.
Freitag, 17.30-18.15 Uhr: 9. Vorstellung
des Opernabends...

VERANSTALTUNGEN

Stadttheater, Heute, Donnerstag,
17.30-18.15 Uhr: Geschlossene
Vorstellung.
Freitag, 17.30-18.15 Uhr: 9. Vorstellung
des Opernabends...

VERANSTALTUNGEN

Stadttheater, Heute, Donnerstag,
17.30-18.15 Uhr: Geschlossene
Vorstellung.
Freitag, 17.30-18.15 Uhr: 9. Vorstellung
des Opernabends...

VERANSTALTUNGEN

Stadttheater, Heute, Donnerstag,
17.30-18.15 Uhr: Geschlossene
Vorstellung.
Freitag, 17.30-18.15 Uhr: 9. Vorstellung
des Opernabends...

VERANSTALTUNGEN

Stadttheater, Heute, Donnerstag,
17.30-18.15 Uhr: Geschlossene
Vorstellung.
Freitag, 17.30-18.15 Uhr: 9. Vorstellung
des Opernabends...

VERANSTALTUNGEN

Stadttheater, Heute, Donnerstag,
17.30-18.15 Uhr: Geschlossene
Vorstellung.
Freitag, 17.30-18.15 Uhr: 9. Vorstellung
des Opernabends...

VERANSTALTUNGEN

Stadttheater, Heute, Donnerstag,
17.30-18.15 Uhr: Geschlossene
Vorstellung.
Freitag, 17.30-18.15 Uhr: 9. Vorstellung
des Opernabends...

VERANSTALTUNGEN

Stadttheater, Heute, Donnerstag,
17.30-18.15 Uhr: Geschlossene
Vorstellung.
Freitag, 17.30-18.15 Uhr: 9. Vorstellung
des Opernabends...

VERANSTALTUNGEN

Stadttheater, Heute, Donnerstag,
17.30-18.15 Uhr: Geschlossene
Vorstellung.
Freitag, 17.30-18.15 Uhr: 9. Vorstellung
des Opernabends...



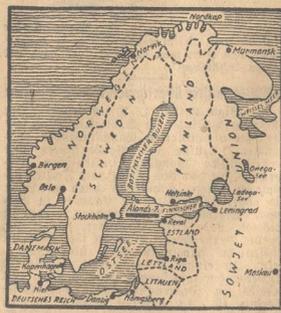
MITTELDEUTSCHE NATIONAL-ZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 15. JAHRG. NR. 75

HALLE (SAALE)

DONNERSTAG, DEN 16. MÄRZ 1944

Die Karte des Tages



Zeichn.: Mana

Die Sowjet-Union und die Ostsee

Der nordamerikanische Publizist Lippmann erklärt im "New York Herald", daß es notwendig sei, daß gewisse militärische Zusagen gemacht werden in bezug auf die notwendigen Beiträge, die Dänemark, Norwegen, Finnland und Schweden dafür leisten werden, daß die Verbindung zwischen England und der Sowjetunion auf jeden Fall offen bleibt. "Neben den allgemein geltenden Bestimmungen zur Aufrechterhaltung der Sicherheit sind in gewissen strategisch wichtigen Gebieten wie im Ostseeraum sehr viel konkretere Abmachungen notwendig." Der Amerikaner fordert zum Schluß die Ostsee-Anliegerstaaten auf, Allianzen mit ihrem mächtigen Nachbarn einzugehen. Der Sinn dieser Aussagen ist klar. Die USA fordern in Genua Stützpunkte an den strategisch wichtigsten Sperren der Ostsee. Die Bolschewisten sind mit diesem Vorschlag selbstverständlich vollständig einverstanden und haben durch ihre Anwesenheit auf die Kontrolle der Alandinseln bereits bewiesen, wieweit sie sich öffentlich mit ihren Forderungen gedeckt fühlen können.

Das Schienland verlassen

dnb. Führerhauptquartier, 15. März. Der Führer verließ dem H-Brigadeführer und Generalmajor der Waffen-SS Fritz von Schulz, Kommandeur einer H-Brigadeführer-Panzer-Grenadier-Division, als 429. Soldaten das Schienland zum Mitiertrennen des Eisenbahnschienen.

General Otto von Below gestorben

rd. Berlin, 15. März. In Wehenbauten bei Göttingen starb General der Infanterie Otto von Below, einer der erlauchten Führer des Weltkrieges, im 88. Lebensjahre. Am Herzen des Volkes lebt er weiter als der Befreier Ditzpachens und nicht minder als der tapfere Soldat, der, fast 60jährig, seinen Namen vorantreibt.

Bei Ausbruch des Weltkrieges wurde er an die Spitze des ersten Motorregiments berufen, das den ersten Ansturm der Russen aufhalten hatte. Am 28. August nahm er an der Schlacht von Tannenberg teil. Im November 1914 wurde er als Nachfolger des Generals von Frankeisen mit der schwierigen und verantwortungsvollen Aufgabe betraut, an der Spitze der 8. Armee den übermächtigen Ansturm der Russen abzuhalten. Neben General Götterich wird er der mächtigste und erfolgreichste Helfer Hindenburgs in der Schlacht an den Masurischen Seen. Sein zweiter General, weder bei uns noch bei den Feindmächten, hat eine so weitestgehende Verwendung gefunden wie General von Below. Wie er er befehligt worden, in mehr als hundert Schlachten und Gefechten mit allen möglichen Gegnern hat er oft in fast unerschöpflichen Tagen den Vorteil an sich gerufen und ist stets als Sieger vom Schlachtfeld gegangen. Neben Hindenburg steht er an der Spitze der erfolgreichsten Taktiker des Weltkrieges. Er erwarb sich höchsten militärischen Ruhm, dessen äußere Zeichen das Schienland zum Vortritt in die merite und der Schwarze Adlerorden waren.

Sowjettrottenstützpunkt im Mittelmeer

hw. Gissahon, 15. März. Nordamerikanische Berichterstatter lassen sich erkennen durchblicken, daß auf der Konferenz von Teheran auch die Frage eines sowjetischen Stützpunktes im Mittelmeer erörtert worden ist. Churchill solle sich mit Roosevelt über die Errichtung eines Stützpunktes am Endpunkt der Suezkanal, die die Nordamerikaner oder durch Arabien legen wollen, geeinigt haben. Man gedenke offenbar Gissahon zu einem großen Kriegshafen auszubauen. Stalin habe diesem Projekt zugestimmt, aber verlangt, daß die sowjetische Flotte den neuen Stützpunkt mitbenutzen dürfe. Die dem Vortage hätten Roosevelt und Churchill zugestimmt.

Handschreiben des Führers an Dr. Hacha

Zum 5. Jahrestag der Wiedervereinigung von Böhmen und Mähren mit dem Reich

dnb. Führerhauptquartier, 15. 3. Anlaßlich des fünften Jahrestages der Wiedervereinigung der Länder Böhmen und Mähren mit dem Reich hat der Reichspräsident Dr. Frick, Staatspräsident Dr. Hacha aufgefordert und ihm ein herzlich gefaßtes Handschreiben des Führers überreicht.

In dem Schreiben heißt es: Am 14. März 1944 jährt sich zum fünften Mal der Tag, an dem die fünfjährige Verbindung zwischen dem Reich und den Ländern Böhmen und Mähren dank Ihres staatsmännlichen Weltbilds in friedlicher Verbindung wieder hergestellt werden konnte. Die ersten fünf Jahre des Protektorats haben nahezu auf allen Gebieten der europäischen Kultur gefördert und bedeuten daher eine geschichtliche Erprobung der neuen staatsrechtlichen Verhältnisse in Böhmen und Mähren, die beweisfähriger ist als die Erfahrungen von vielen Jahrzehnten in Zeiten des Friedens. Am Schluß dieses Zeitraumes stehen wir im Einklang, daß sich diese neue staatsrechtliche Ordnung für das Reich wie besonders auch für die Länder Böhmen und Mähren bewährt hat, gerade mit der aufrechten Bewusstheit, während andere europäische Völker, die sich von unseren Feinden in dem von ihnen gegen das Reich entfesselten Krieg beugen ließen, empfindlichste Mißtrauer entgegen mußten und sich heute von ihren einstigen Freunden gewißlos dem Volkswillens angeschlossen

haben. Das hat das tschechische Volk unter dem Schutz der tapfersten deutschen Wehrmacht seinen Bestand und seine Lebenswerte unverändert erhalten können. Durch ihre in fünf Kriegsjahren an den Tag gelegte Loyalität und durch ihre Freizeitspende im Rahmen der neuen Ordnung hat die Bevölkerung des Protektorats erkennen lassen, daß sie sich dieser Lage bewußt ist. Sie hat damit am besten alle im Ausland verleumdend verbreiteten gerichtsweisen Gerüchte widerlegt. Was sich im tschechischen Volk auch in Zukunft die Überzeugung immer mehr vertiefen, daß die Abwendung der bolschewistischen Bedrohung, daß die Erhaltung seiner überkommenen Lebensformen und seines mittel-europäischen Lebensniveaus allein abhängig sind vom Sieg des Reiches! Wenn das tschechische Volk in diesem Sinne seine Pflicht für Heimat, Reich und für Europa erfüllt, dann wird es auch an den Ertragsleistungen unseres Sieges teilhaben.

Ihnen, Herr Staatspräsident, danke ich für Ihre verantwortungsvolle Amtsführung und wüßte Ihnen Gesundheit und Kraft, auch wüßte ich Ihnen ein glückliches Ende Ihres Lebens für hohen Ruhm zum Wohl des Protektorats wünschen zu können. Mit den besten Grüßen Ihr Adolf Hitler!

Aus dem gleichen Anlaß empfing der Führer ihrem Hauptquartier im Reich den Reichsminister und Chef des Reichs...

(Fortsetzung auf Seite 2)

Der erfolgreiche Großangriff auf London

Neue USA-Medertacht: Deutsche Militär ehörden schuldig am Terrorangriff auf Rom

gh. Berlin, 15. März. Schneller als sie antwortung für die futuristischen Ver-



Der italienische Hauptstab überprüfender Eigen von den Schülern und der deutschen Führung unverfroren, Rom stelle ein militärisches und Operationsgebiet, so daß die Bombardierung im Reich erfolgt sei. Damit hat die Wahrheit ebenso krampflos aufgestellt wie bei den erst wenige aufstehenden Bombenangriffen auf Rom und das Kloster Grotto, übers verläßt es sich jetzt mit dem nach Beobachtet, von den niedrigen Methoden des nordamerikanischen gegen die Ruinplätze und vieler der Stadt Rom mit drei Ausbreiten abzulernen. Die ita-

Wahlklausur in Frankfurt

Wahlklausur in Frankfurt

h. Paris, 15. März. Weinstadt 14. Jahr ist verfließen seit die Demokratie in Frankreich verschwinden ist und das ganze Land unter dem Schutz der deutschen Wehrmacht steht. Dennoch sind die Unterschiede zwischen der Nord- und der Südzone noch immer recht groß. Die härtesten Tiefschichten der revolutionären Bewegungen, die das Land befeht, beherzigt der Norden. Es war und es ist Paris, in dem sich seit 1940 die Wehrmacht vereinigt haben, die von dem Gedanken durchdrungen sind, daß nur ein geistig und ein seelisch erneuertes Frankreich im neuen Europa seinen vollen Bedeutung entsprechenden Platz einnehmen kann. Paris ist seit vielen Jahren die Stadt, die sich leidenschaftlich gegen die Politik der Halbheiten wehrt, wie sie noch in Sicht heimlich betrieben wird.

Wahlklausur in Frankfurt

Wahlklausur in Frankfurt

Wenn man auf unsere Worte gehört hat, dann hätten wir auf Frankreich nicht verloren, dann hätte unsere Flotte keine unruhigsten Ende gefunden", schreibt Marcel Déat im "Ceuvre", daß in diesen Tagen zum ersten Mal seit vier Jahren seinen Weg in die französische Südzone tritt als eine innere Bewegung, die in vorübergehender Kampf um die Erneuerung des französischen Geistes stehen. Déat sieht wohl mit Recht in dieser an sich unbedeutenden Tatsache einen Weg, der größere Folgen nach sich ziehen kann. Die Trennung 1940-42 durch Verbrechen erfüllt, hat auch zu einer geistigen Trennung geführt, von der man erst jetzt hoffen kann, daß sie endlich überwunden wird. Wohl haben schon Männer wie Darmand und Genet versucht, die Trennung zu überbrücken, doch hat sich die Arbeitserneuerung und demokratische Terror zum überwindenden Teil auf den Seiten des Landes befürchten, dem es nicht nur, wie notwendig es ist, daß der verjüngte Geist Frankreich in die Mitte des Landes Besitz erweist, das international zur Domäne sich widerstrebender Wehrmacht werden kann.

Ist die arabische Union möglich?

Von unserem Korrespondenten Paul Schmitt

Ankara, im März 1944

In diesen Tagen sind die Besprechungen zwischen dem ägyptischen Ministerpräsidenten Nahas Pascha und einem Vertreter des Imam Yehia von Jemen zu Ende gegangen. Ein über diese Besprechungen in Kairo herausgegebenes Kommuniqué klang nicht allzu optimistisch. Man begnügte sich damit, mitzuteilen, daß ein Austausch der Meinungen über die Frage der Zusammenarbeit der arabischen Staaten stattgefunden hat. Von einer Übereinstimmung der Meinungen war nicht die Rede.

Mit diesem ägyptisch-jemenitischen Meinungsaustausch ist eine Serie von Gesprächen zu Ende gegangen, die der ägyptische Ministerpräsident Nahas Pascha im Mai vergangenen Jahres mit einer ägyptisch-irakischen Konferenz einleitete und in deren Verlauf er mit den maßgebenden Regierungsvorstreitern aller Staaten der arabischen Welt zusammentrat, um die verschiedenen Auffassungen über die Möglichkeit einer arabischen Union, einer föderativen Zusammenfassung der arabischen Staaten unter ägyptischer Führung kennenzulernen. Wenn man vor nunmehr fast Jahresfrist in weiten Kreisen der ägyptischen, und darüber hinaus der arabischen Öffentlichkeit den damals begangenen Gesprächen nicht ohne Optimismus und teilweise mit weit gespannten Erwartungen entgegen sah, so kann man nun, nachdem die Serie der Gespräche abgeschlossen ist, auf Grund der Haltung der arabischen Presse feststellen, daß diese Erwartungen und der Optimismus, mit welchem man an die Frage heringing, starker Enttächtung Platz gemacht haben, und wenn vor Beginn der Verhandlungen Nahas Paschas mit den verschiedenen arabischen Staatsmännern von einer Union oder einer arabischen Föderation die Rede war, man also weitgehende politische Folgen und Ergebnisse erwartete, so spricht man in der arabischen Presse heute im Grund nur noch von Zusammenarbeit, bestenfalls von einer Union auf geistigem und kulturellem Gebiet.

Man sieht also, die arabischen Besprechungen und der Meinungsaustausch über die Möglichkeit einer Union haben eine Wandlung der Auffassung gebracht, und im Augenblick, da Nahas Pascha nun die Einberufung eines arabischen Kongresses nach Kairo plant, um so praktischen Resultaten seiner sich über neun Monate hinziehenden Beratungen zu kommen, stehen die Schwierigkeiten des von ihnen verfolgten Projektes allen Beteiligten deutlicher vor Augen als zum Zeitpunkt, da die Besprechungen eingeleitet wurden. Nur in einem Punkt ist im Grunde eine vollständige Übereinstimmung der Meinungen erzielt worden: Alle arabischen Staaten vertreten nämlich die Auffassung, daß Voraussetzung für eine arabische Zusammenarbeit, gleich auf welchem Gebiet und in welchem Ausmaß, die Lösung der Palästinafrage im Sinne einer Sicherstellung der Lebensrechte der palästinensischen Araber ist. Wie schon einmal vor fünf Jahren, so ist also auch dieses Mal wieder die Palästinafrage zu jenem Punkt geworden, an welchem sich das arabische Gemeinschaftsgefühl in überraschender Weise entzündete und naturgemäß in eine anti-britische Front ausgerichtet wird — weil es arabischer Auffassung zufolge eben die Briten, unter deren Einfluß sind, die den arabischen Brüdern in Palästina die selbstverständlichen Lebensrechte verweigern.

Aus dieser Tatsache erklärt sich der Umstand, daß nicht nur die arabische Auffassung über die arabische Union, sondern auch die britische über den gleichen Gegenstand erheblich gewandelt hat. Ursprünglich war es so, daß Nahas Pascha seine Unionsgespräche zweifellos auf britische Anregung hin eröffnete, denn die britische Diplomatie glaubte durch möglichst engen Zusammenschluß der arabischen Staaten zu einem Bund, auf welches britischer Einfluß außer Zweifel stand, "auf fremde Mächte", aus in erster Linie die an Boden gewinnenden Amerikaner, auf weit Sicht vermutlich, aber auch die Sowjets aus dem für das britische Empire wichtigen nördlichen Brückenraum politisch und möglicherweise auch wirtschaftlich ausschalten zu können. In der britischen Fachpresse hatte man die Katze aus dem Sack gelassen und von einem zu ersiehenden arabischen Dominion "gesprochen, arabisches Ägypten eine dominierende Stellung haben sollte. Aber in dem Maß, in welchem sich die verschiedenen arabischen Besprechungen immer wieder auf die Palästinafrage konzentrierten als eine zentrale zu besende, verlor man in London das Interesse an dem ganzen "Frankomex" und nachdem ursprünglich das Projekt britischerseits zweifellos gefördert worden war, fing die britische Diplomatie an abstrich zu wirken und die zwischenzeitlich vorhandenen Rivalitäten und Meinungsverschiedenheiten unter den arabischen Staaten zu betonen und von den verschiedensten Seiten her zu forcieren.

Ansichts solcher britischen Haltung konnte es nicht überraschen, daß die Frage, wie weit die Selbständigkeit der einzelnen arabischen Staaten durch die Unionspläne berührt werden, nicht berührt werden dürften, in den Vorder-